



## Fahrspaß beim „Affen-Querfeldein“

Anfang der 1970er Jahre sorgte im Schwabenland eine neue Fun-Sportart für Furore: das Monkey-Cross-Rennen. Im Kreis begann die Geschichte 1973 auf einer Wiese bei Holzhausen.

Als im Jahr 1967 mit der Honda Monkey ein kleines motorisiertes Zweirad auf den Markt kam, erfreute sich das einsitzige Gefährt mit den ballonartigen 8-Zoll-Stollenreifen auch bald im Kreis Göppingen großer Beliebtheit. Auch die Behauptung mancher Motorradfahrer, der Name des Gefährts leite sich von der Sitzposition ab, die dem sprichwörtlichen „Affen auf dem Schleifstein“ ähnele, tat dem Fahrspaß keinen Abbruch. Anfang der

70er Jahre wurde dann im Schwabenland, dem „wildem Süden“ Deutschlands eine neue Fun-Sportart erfunden, nämlich das Monkey-Cross-Rennen, liebevoll „Affen-Querfeldein“ genannt.

Auch im Kreis Göppingen lieferten sich 1973 auf einer Baumwiese bei Holzhausen einige ambitionierte Monkey-Fans die ersten Rennen. Auslöser war Wolfgang Straub, der sich 1972 kurz vor seinem Maschinenbau-Abschlussexamen bei einem Motorradunfall eine Querschnittslähmung zuzog. „Meine erste Arbeit nach fast einem Jahr Klinikaufenthalt war, die Monkeymotoren meiner beiden Freunde Jürgen Fischer und Bernd Heinzmann zu tunen“, erzählt er – und erinnert sich, wie er auf der Terrasse an einem alten Küchen-



Monkey-Fan Wolfgang Straub zeigt stolz das erste Renn-Plakat von 1974. Fotos: Inge Czemmel / Privat

tisch die Motoren frisierte. „Was lag da näher als auszuprobieren, wie schnell die kleinen Dinger danach fahren“, fragt er schmunzelnd.

Nicht nur die beiden Monkeybesitzer testeten die Gefährte auf der Holzhäuser Baumwiese. Bald schon flitzte ihr ganzer Freundeskreis mit den Maschinen herum und es dauerte nicht lange, bis man sich die ersten Rennen lieferte. „Es wurde auf den beiden Monkeys einzeln auf Zeit gefahren und es kam auf die Geschicklichkeit der Fahrer an“, erzählt Wolfgang Straub und fügt hinzu: „Zwei Mädchen waren auch dabei.“

Irgendwann sei die Idee aufgekommen sich auch mit anderen zu messen und ein Rennen in größerem Kreis zu veranstalten. Gesagt, getan. In

Diegelsberg stellten einige Grundstücksbesitzer bereitwillig ihre Wiesen für den Spaß zur Verfügung. Straub, der sich eine dreirädriges Mud-Bug zugelegt hatte, das er trotz seiner Behinderung fahren konnte, steckte mit Freunden die erste Strecke ab und gab als Rennleiter den Startschuss für das erste Geländerennen im Kreis. Unter den Zuschauern wurden damals in einem Sturzhelm 7000 Mark gesammelt, die der Aktion Sorgenkind zugute kamen. Das Plakat auf dem für das 1. Monkey-Rennen in Diegelsberg geworben wurde, besitzt Straub noch heute. „Ich hab es damals in Handarbeit auf Pergament gemalt und dann Lichtpausen davon gemacht“, erzählt er.

In den Folgejahren wurde das „Affen-Querfeldein“ immer populärer. Nicht nur das Starterfeld wurde immer größer, auch die Zuschauer vermehrten sich wie die Mücken. Bei der so genannten Staubschlacht im Jahre 1976 heizten die Fahrer unter staubigen Bedingungen unter den Augen von rund 3500 Zuschauern über die Piste. Ein Jahr später folgte die „Schlamm Schlacht“. Nach dem Rennen unter extremen Bedingungen waren Fahrer samt Startnummern nicht wieder zu erkennen, und bei den Endläufen musste der Steilhang aus Strecke genommen werden. „Anfangs waren das wilde Veranstaltungen“, berichtet Straub. „Wir wussten gar nicht, dass man so etwas anmelden muss.“ Weil es zunehmend Probleme mit dem Landratsamt gab, gründete die bisherige Interessengemeinschaft 1978 gezwungenermaßen einen Verein. Bis 1984 trug der MCC Göppingen jährlich zwei Rennen zur Deutschen Monkey-Cross-Meisterschaft in Diegelsberg aus.

In mehreren Klassen kämpften die Teilnehmer um Podestplätze und Pokale. Die Jüngsten – 8 bis 12 Jahre alt – fuhren Original Monkeys mit 50 Kubikzentimetern. Ältere Teilnehmer setzten aufleistungsoptimierte Prototypen mit 50ccm und 75ccm Hubraum, bei denen lediglich das Monkeytriebwerk, sowie die Fahrzeug- und Reifengröße mit 10 Zoll vorgegeben war. Darüber hinaus gab es noch eine Gespannklasse mit 90ccm-Motoren. Die Prototypen und Gespanne waren weitestgehend Eigenbauten und die Tuningmöglichkeiten kannten so gut wie keine Grenzen. 15 PS



Die Honda Monkey hatte und hat viele Cross-Fans.

und über 14 000 Umdrehungen waren keine Seltenheit; Handkupplung, 5-Ganggetriebe und lange Federwege Standard.

Einige Uhinger fuhren in dieser Zeit sehr erfolgreich für den MCC Göppingen und konnten dabei mehrere DM-Titel erringen. Wolfgang Straub der keine „Mikrofonangst“ hatte übernahm den Posten als Streckensprecher und animierte zudem die Zuschauer zum Spenden und Lose kaufen. „Wir haben aus den Rennen nie einen finanziellen Vorteil gezogen, sondern immer den Gewinn für gute Zwecke zur Verfügung gestellt“, erklärt er. Weil die Diegelsberger Bauern immer wohlwollend zur Stange gehalten hätten und für die Rennen extra die Wiesen mähten, sei die Spende irgendwann immer an den Diegelsberger Kindergarten gegangen.

Probleme mit einem Nachbarn und verschärfte Naturschutzbestimmungen brachten 1984 schließlich das Aus für die Diegelsberger Strecke. Die Monkey-Fans mussten auf andere Rennstrecken von befreundeten Vereinen in Kirchheim und Hepsisau ausweichen.

Inge Czemmel



Wolfgang Straub war begeisterter Monkey-Tuning-Spezialist.

Gerdi Friedrich  
Tiernahrung und Zubehör

Zeppelinstraße 10  
73119 Zell u. A.

Fro s t f l e i s c h für Hunde und Katzen  
vom R ind, Geflügel, Lamm, W ild, Kan inchen, Lach s und Pferd

Öffnungszeiten:

Vormittags	Di. und Do.	9. <sup>00</sup> - 12. <sup>00</sup> Uhr
	Sa.	9. <sup>00</sup> - 13. <sup>00</sup> Uhr
Nachmittags	Mo. - Fr.	15. <sup>00</sup> - 18. <sup>30</sup> Uhr



hiller+hofele **io.**  
Ingenieure GbR

Ingenieurbüro für  
Rohrleitungssanierung  
Ulmenstraße 7  
73066 UHINGEN

Tel. 0 71 61.656 099-0  
Fax 0 71 61.656 099-9  
[hallo@hiller-hofele.de](mailto:hallo@hiller-hofele.de)  
[www.hiller-hofele.de](http://www.hiller-hofele.de)